



Die Hongkong Five rockten beim Nachbarschaftsfest 2021 mit Frontfrau Lory und Jens, Julian, Peer sowie Trommler Stefan die abendliche Bühnensession ab 19 Uhr.

© Fotos (15) Wolfgang Timpe

Sound der Nachbarschaft

Das Bürger-Sommerfest 2021 der Hafencity war trotz Dauerregen ein überwältigender Erfolg. Über 600 Besucher:innen haben es genossen, sich wiederzusehen, einen auszuquatschen, rumzutoben und Livemusik vom Feinsten zu genießen

Nein, es waren keine Hunderttausende wie im August 1969 beim Woodstock-Festival, wo glückliche Menschen „No rain, no rain“ sangen, um das feuchte Nass von oben zu stoppen. Doch die über 600 Besucher:innen, die am Samstag, 28. August, über das Bürger-Sommerfest 2021 der

Hafencity im Lohsepark pilgerten oder vor der Bühne ihr Livekonzert genossen haben, waren bei Dauernieselregen bester Laune und strahlten mit den Musikbands um die Wette, weil die sich über ihre ersten Auftritte nach anderthalb Corona-Jahren wie Bolle über Open Air und Echt-Publikum ohne Maske freuten. Und der

Regen hielt auch niemanden ab, in der Check-in-Schlange auf Luca-App-Registrieren und das Impfbeleg vorzuzeigen der anderen zu warten. Alle waren gut drauf. Als dann die Indie-Rockband Suez den Besuchern bei kräftigem Regenschauer die Seelen wärmte, verströmte das friedfertig-fröhliche Bürger-Som-

merfest 2021 des Netzwerks Hafencity lässige Flower-Power-, Livekonzert- und Mal-Wieder-Quatschen Atmosphäre der Nachbarschaft aus der Hafencity. Ein Geschenk. Wolfgang Weisbrod-Weber, 2. Vorsitzender des Veranstalters Netzwerk Hafencity e.V., strahlte nach dem Stress der Vorbereitungen und den skeptischen Momenten am Morgen, als es beim Aufbauen in Strömen regnete. „Es ist einfach nur toll“, so der Macher und Organisationschef. „So viel Zuspruch, den ich nicht in meinen kühnsten Träumen erwartet habe, und so viele fröhliche Menschen bei Nieselwetter. Wunderbar.“ Und dass alle Bereiche wie Sport, Infostände

oder Konzertbühne genutzt wurden, überraschte ihn nicht wirklich. „Wir haben das Miteinander und nebeneinander unterschiedlicher Aktivitäten wie Konzert, Sport oder Infostände der Netzwerk AGs so geplant und freuen uns, dass sich das einfließt. Das ist die Vielfalt des Netzwerks und der Menschen in der Hafencity.“

Dass dieses Fest, das komplett von zahllosen Ehrenamtlichen und den Mitgliedern des Netzwerks gestemmt wurde, auch so professionell organisiert und umgesetzt werden konnte, verdanken die Veranstalter darüber hinaus auch der Unterstützung der Hafencity Hamburg GmbH. Die hatte als Verantwortliche des Lohsepark-Geländes den Nutzungsvertrag unter Corona-Auflagen möglich gemacht und u.a. auch mit der für den Verein kostenlos verteilten Flyerwerbung in den Briefkästen für das Fest geworben. Und ohne die ebenso engagiert und vor allem finanziell unterstützende Bezirksversammlung Hamburg-Mitte und ihren Kulturausschuss wären u.a. die Bühne wie auch vor allem die professionelle Bühnentechnik für den Verein nicht möglich gewesen.

Alle Künstler und Mithelfenden und Caterer mit ihren zivilen Nachbarschaftspreisen sowie die zum Teil sehr wertvollen 81 Tombola-Preise der Gewerbetreibenden

aus der Hafencity und im Netzwerk Hafencity (u.a. Gutscheine für Golf-Platzreife, exklusive Baustellenbesichtigungen im Westfield-Überseequartier, hochwertige Segelbekleidung von BMS oder 50-Euro-Gutscheine der Deutschen Bank Hafencity, die man auf der Plattform Pay-Now-Eat-Later einlösen kann, trugen dazu bei, dass das Fest ein voller Erfolg war.

Jimmy Blum, Mitglied der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte (FDP) und Vorsitzender des Kulturausschusses, schlenderte mit Terrier Rudi über den Festplatz und war baff: „Ich bin total begeistert und freue mich, dass es trotz des bescheidenen Wetters so megagut besucht ist und die Menschen wegen der Corona-Hygiene-Kontrollen entspannt Schlange stehen, um reinzukommen. Die Musik und das Bühnenprogramm sind toll, und dass sich im Informationsbereich die AGs wie Kultur, Verkehr, Grün und Soziales aus dem Netzwerk Hafencity präsentieren und die Nachbarn zum Mitmachen und sich Einbringen animieren, finde ich klasse. Mir fällt besonders auf, dass alle gute Laune haben und sich auf dem Fest die Bewohner der Hafencity besser kennenlernen können.“

Warum fördert der Bezirk so ein Bürgerfest? „Wir fördern“, so Jimmy Blum, „als Bezirksversammlung und Kultur Ausschuss solche Feste, damit die Menschen, gerade nach den Corona-Zeiten, nicht nur stumm oder digital nebeneinander leben, sondern damit sie sich kennenlernen, über Themen und Probleme austauschen oder befreunden. Und was gibt es für einen schöneren Beweis als dieses sehr gut besuchte Fest bei Nieselregen, dass die Hafencity kein totes Viertel ist.“

Die längste Schlange bildete sich das gesamte Fest über beim Kinderschminken. Da konnten AG Kultur und Verkehr nebenan nicht mithalten. Können die AGs noch was besser machen. Wolfgang Weisbrod-Weber (lacht herzlich): „Da hilft nur eine AG Kinderschminken. Sonst haben wir keine Chance.“ Beindruckt ist Weisbrod-Weber auch vom nachbarschaftlichen Engagement zum Beispiel von der Kita Company Kids Hafencity – pme Familienservice aus der Yokohamastraße. „Die Kita-Mitarbeiterinnen wie auch die Künstler:innen und Handwerker:innen der Mundhalle aus dem Kreuzfahrtterminal etwa (Aktionen: Nägel mit spitzer Hammerseite einschlagen; Pfannkuchen vom offenen Feuer für 0,50 Euro) kommen in ihrer Freizeit aufs Sommerfest, veranstalten wie die Kita das Kinderschminken für die Nachbarschaft ohne Honorar“, freut sich Weisbrod-Weber, „weil sie einfach sagen: ‚Wir wollen ein Teil dieser Gesellschaft und der Hafencity sein.‘ Mich berührt das sehr.“

Manuela und Manfred Jürgensen, 1. Vorsitzender des Hafencity-Sportvereins Störtebeker SV, ziehen auch positive Bilanz: „Unser Programm mit dem Parcours für die Kin-

der, die Taekwondo-Schule und das Fußballspielen mit Torwandschießen sind hervorragend angenommen worden. Die Kinder waren glücklich und viele haben sich ihren Mitmach-Stempel abgeholt, für den sie dann auch unsere Überraschungstüte bekommen haben, wo keine Süßigkeiten, sondern Spielsachen wie Flummys oder u.a. auch eine Trillerpfeife drin waren. Schließlich sollen die Erwachsenen doch auch ihren Trillerpfeifen-Spaß zu Hause haben.“

Einmal in Schwung liegt Manfred Jürgensen nochwas auf dem Herzen: „Die Festbilanz ist prima. Größere Fläche und mehr Zulauf als beim letzten Mal. Und das nächste Mal werden wir uns noch mehr einbringen, da noch einiges fehlt wie etwa die Freiwillige Feuerwehr, ein Unfall- und Polizeizweig für Kinder, damit die ihre Angst vor Feuerwehr und Rettungswagen verlieren. Und bei der Organisation kann man auch noch besser werden. Alles was der Bezirk zulässt, muss

auch in der Hafencity möglich sein. Doch die Hafencity Hamburg GmbH hat uns die Nutzung des Basketballplatzes mit Luca-App, wie der Bezirk es erlaubt, verboten. Das geht überhaupt nicht! Wir hätten noch viel mehr Zulauf haben können.“ Na, dann freuen wir uns doch alle auf ein noch vielfältigeres Bürger-Sommerfest 2022 mit noch mehr Sport und Tollerei.

Wolfgang Timpe



Topact am Nachmittag. Auf den voll besetzten Sitz- und Stehplätzen vor der Festbühne streicheln sie die Seelen der Zuhörer:innen: die Indie-Rockband Suez – und Pfannkuchenbäcker Philip Gaedke aus der Mundhalle musste wegen Nachfrage Nachschub organisieren. © FOTOS (16) CATRIN-ANJA EICHINGER



Netzwerk-Hafencity-Partner und Naturfans Lea-Carina und Alina (re.) von der Wildtierstiftung, die in den Baakenhafen kommt.



Tradition Kuchentheke. Stehen stellvertretend für die enorm vielen Nachbarschaftshände, die ehrenamtlich mit anpackten und Kuchen gebacken haben: Ada, Olaf und Heike.



Festmoderator Tom Lerche alias „Tomtastisch“, Mitglied in der Interessengemeinschaft Gewerbe (IGG) im Netzwerk Hafencity, begeisterte mit Lockerheit und Information das Publikum.



Die 22 Sänger:innen der Kinder- und Jugendkantorei der Hauptkirchen St. Katharinen und St. Petri sangen, animiert von Pastor Frank Engelbrecht und geführt von Chorleiter Samuel Busemann, u.a. das Stück „Tohuwabohu“.



Die Fest-Tombola bot 81 Preise und Gutscheine von der Golf-Platzreife über exklusive Baustellenbegehungen bis zur wertvollen Segeljacke.



Ohne den disziplinierten Sommerfest-Cheforganisator wäre nix gegangen: Wolfgang Weisbrod-Weber, 2. Vorsitzender Netzwerk Hafencity e.V., mit Ehefrau Jutta Weber, beim letzten kritischen Checkrundgang über die Festwiesen vor der späteren Eröffnung um 15 Uhr.



Zurück in der Heimat: Frühere Hafencity-Bewohnerin Marion Peter und Sohn Jonah (2,5 Jahre) interessierten sich für die AG Kultur und Jonah, wie fast alle Kleinen, für die Eisen-Giraffe.